Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 1 (1909)

Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wunscht, erft am 10. Marg in der Deutschen Baugeitung befanntz gegeben wurde. Daburch ift bei dem turgen Einlieferungstermin eine ernsthafte Beteiligung unmöglich gemacht.

chuls, Schulhausbau.

Um 9. be. hat bas Preisgericht fur bas neue Schulhaus in Schuls, bestehend aus den herren Architekten Jung, Winterthur, Tscharner, Chur, Jöler, Davos, ferner Dr. Dorta und Reallehrer M. Schlatter in Schuls, die eingereichten Arbeiten geprüft. Bon 54 Konkurrenten wurden Preise ausgerichtet an folgende Arbeiten:

I. Preis 900 Fr. für das Projekt mit dem Motto "Dieu s'allegra". Berfaffer die Berren Nic. Bartmann & Cie., Architekten B. G. A.,

St. Moris.

II. Preis 800 Fr. für das Projekt mit dem Motto "Scuol", Verfasser Schäfer & Risch, Architekten B. S. A., Chur. Inei III. Preise zu je 400 Fr. für die Projekte mit dem Motto "Evviva", Verfasser herr Emil Schäfer, Architekt B. S. A., Landquart, und mit dem Motto "Vita e lavur". Verfasser Herr Bal. Koch in Firma Koch & Seiler, St. Morig.

Die Ausstellung samtlicher eingegangener Arbeiten im Sotel gur

Post in Schuls dauerte vom 11. bis 20. ds.

urich, Erweiterung des eidg. Polytechnikums. Bur Erlangung von Plansfiggen fur bie notwendigen, auf sur Eriangung von Planftizzen für die notivenolgen, auf rund 5 Millionen Fr. veranschlagten Neu- und Umbauten zur Erweiterung der Verwaltungs, Unterichts- und Sammlungs- Käume des Polytechnikums ladet das eidgenössische Departement des Innern die schweizerischen und in der Schweiz niederge-lassenen Architekten zu einem Wettbewerb ein, dessen Programm mit zahlreichen Beilagen von der Direktion der eidgenössischen Bauten in Bern bezogen werden fann gegen Erlag von 20 Fr., die bei Einreichung eines Wettbewerbentwurfs zuruderstattet werben. Der aus sieben hier (S. 32) bereits namentlich bekannt gegebenen Mitgliedern besiehenden Jury, die das Programm geprüft und gutgeheißen hat, werden 25 000 Fr. zur Pramiierung von hochstens sechs Entwürfen zur Verfügung gestellt. Als Einlieferungs-termin ist der 31. August 1909 festgesetzt worden. Die prämiierten Arbeiten gehen in das Eigentum des eidgenofsischen Departements des Innecn über, das beabsichtigt, engere Wettbewerbe unter allen oder einem Teil der preisgekronten Teilnehmer über die ganze Aufgabe oder Teile derfelben anzuordnen oder auch einen oder mehrere der preisgekronten Verfasser mit der Ausarbeitung der Bauplane zu beauftragen. Wir behalten uns vor, in einer nachsten Nummer ausführlicher auf diesen bedeutungsvollen Wett= bewerb zurudzukommen.

Literatur.

Polkstumliche Kunst aus Schwaben.

Im Auftrage der tonigl. wurttembergischen Bentralftelle fur Gewerbe und Handel herausgegeben von Direktor Paul Schmohl, Vorstand der Beratungsstelle für das Baugewerbe, unter Mitwirkung von Prof. Dr. Eugen Grabmann, tonigl. Landeskonservator in Stuttgart. 511 Abbildungen. Eflingen a. R.

1908. Paul Neff Verlag (Max Schreiber). Preis geb. 25 M. Die zunehmende Wertschätzung der heimischen Bauweise hat in den letzten Jahren eine Menge von Veröffentlichungen veranlaßt, in denen die Reste alter burgerlicher Bau- und Kleinkunst gewisser Landesteile dargestellt werden. Die erste rückhaltslose Begeisterung über derlei Publikationen hat sich gelegt; man beginnt mit einiger Rritik zu prufen und kann sich bem Einbruck nicht verschließen, daß bisweilen fast zwiel bes Guten geschehen ist. Besonders wir in ber Schweiz haben in legter Zeit einige Veroffentlichungen erhalten, bie als Resultate ziemlich zufälliger Studienreisen dem, der mit den Werken heimischer Baukunst etwas vertraut ist, nichts Neues zu beingen wußten, anderseits viel zu wenig reichhaltig und viel zu teuer waren, um weitere Kreise interessieren zu können. Der Wert solcher Buchunternehmungen ist gering; es ware besser, Verleger wie Autoren wurden auch hier weniger nach der Mode und mehr nur die Ergebnisse ernstikafter Arbeit und umfassender Renntnisse publizieren.

Wenn wir dem gegenüber das vorliegende Buch mit aufrichtiger Freude und wirklicher Bewunderung begrußen, fo ift damit ichon ausgesprochen, daß es durch den überraschenden Reichtum seines Inhalts wie durch die geschmadvolle, allein durch die genaueste

Kenntnis des Landes und seiner Kunstschatze ermöglichte Auswahl ganz hervorragenden Wert besigt. Es erscheint als ein Werk, das wie kein anderes geeignet sein durfte, das Wiederfinden alter Bautraditionen, die Einfühlung in das, was unseren Vorsahren eine selbstverfandliche Kunst war, zu erleichtern. Wer kopieren will, wird das Buch unbefriedigt beiseite legen; mer aber ernstlich bemuht ist, unter sorgsamster Ausnützung aller drilichen Bedingungen auch heute wieder heimatlich schön zu bauen, der wird den Bildern eine ungeahnte Kulle von Anregungen, eine Menge von nüßlichen Winken und Lehren entnehmen. Troßdem die große Monumentalkunft ausgeschaltet und hauptsächlich nur das berücksichtigt ist, "was der regsame Bürger und sleißige Bauersmann fürs tägliche Leben und seine Bedürfnisse geschaffen haben," ist das Werk doch überreich an köstlichster Kunst; denn unsere Vorfahren waren eben bei der künstlerischen Ausgestaltung ihrer Umgebung feinsinniger und auch anspruchsvoller als wir.

Mit einigem Nachdrud tonnte vielleicht eingewendet werden, was benn diefes Buch aus bem Schwabenlande ben Schweizern gu sagen vermoge. Dem gegenüber ift vor allem barauf ausmertsam zu machen, bag bie Schweiz abgesehen von ben hochgebirgs: gegenden in ihren jahlreichen Städtchen und größeren Fleden dem Schwabenlande überraschend gleicht. Auch die Schweiz hat ebenso wie das heutige Wurttemberg nie eine große hauptstadt als Kulturmittelpunkt besessen, wohl aber eine erstaunliche Menge von kleinen, heute zumeist abgedankten Metropolen, die zwar größtenteils nie sehr ansehnlich waren, fast alle aber ein überaus reges und inter-essantes Kultur: und Kunstleben entfalteten. Diese Stadte und Stadtchen, auf die das schwabische Werk aufmertsam macht, find es, in benen auch wir das finden können, was wir zur Wiederge-winnung einer heimischen burgerlichen Baukunst benötigen. Wie wir alle wissen, sind berufene Fachmanner an der Arbeit, im Auftrage des Schweizer. Ingenieur: und Architektenvereins dieses Ge= biet zu studieren, zeichnerisch und photographisch aufzunehmen und

biet zu studieren, zeichnerisch und photographisch aufzunehmen und zu veröffentlichen. Bis das aber geschieht, haben wir nichts, was sich der vorliegenden Publikation zur Seite stellen ließe und sollten daher das kössliche Buch mit freudiger Dankbarkeit entgegennehmen. Durch die aufklärende Arbeit des "Heimalschuf" und der meisten Tageszeitungen ist das Verständnis für heimische Bauweise mächtig gefördert worden. Es ist alles zum Zugreisen bereit! Wer nach dem Buche "Volkstümliche Kunst aus Schwaben" greift, wird gut gewählt haben und seinen Entschluß nicht bedauern. E. H. B.

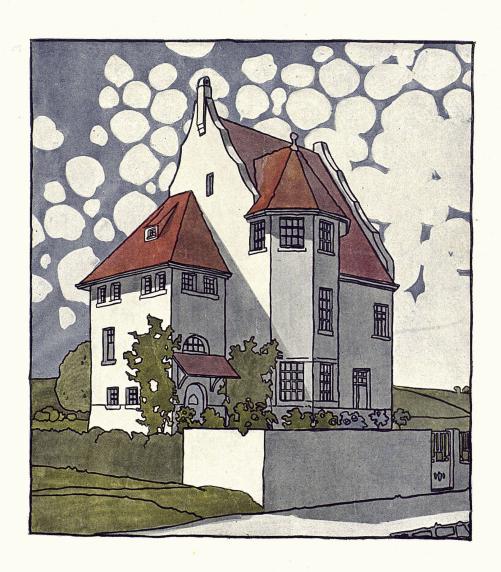
dweizerischer Baukalender.

1909. XXX. Jahrgang. Schweizer Druck- und Verlagshaus. Zurich. Drei Teile. Preis 5 Fr. Der Schweizerische Baukalender für das Jahr 1909 ist in der üblichen Ausstattung erschienen, immerhin etwas zeitiger wie in früheren Jahren, aber boch noch nicht so rechtzeitig, daß auch der Januar des Kalendariums hatte benutt werden tonnen. fållt in drei Teile, das Kalendarium, dann den allgemeinen Teil mit einer Reihe von brauchbaren Tabellen, den wichtigeren Tarifen, Gesetzen und Bestimmungen schweizerischer Behörden und Bereine, sowie einem Verzeichnis der schweizerischen Techniter und schließlich ben von Architekt E. Ufteri in Burich forgfaltig redigierten eigent: lichen Baufalender, der famtliche Baumaterialien und Bauarbeiten turg bespricht und ihre Preise fur die Stadte Burich, Bern, Bafel, St. Gallen und Lugern angibt. In diefer Busammenftellung ftedt eine Menge überaus anerkennenswerter Arbeit, die dem Taschen: buche einen wirklichen Wert verleiht.

Im übrigen aber fann man mit dem besten Willen nicht allzuviel Freude an diefem Kalender haben. Schon der Umschlag, der fogar auf bem Ruden mit Retlame geschmudt ift, entspricht heutigen Anforde: rungen nicht mehr. Daß aber außerdem zwischen Titcl, Bormort, Inhaltsverzeichnis usw. jeweils durchaus störende Inseratenseiten eingeschoben sind, erscheint direkt ungehörig. In gleicher Weise läßt auch der erste Teil verschiedentlich zu wünschen übrig. So ist es unerfindlich, warum man die durch die Annahme der neuen Wettbewerbegrundiabe ungultig gewordenen alten Wettbewerhebeftimmungen des Schweizer Ingenieur: und Architektenvereins vom Jahre 1887 an erster Stelle nochmals abdruckte, obwohl man genau wußte, daß die Berhandlungen dem baldigen Abschluß nahe waren. Der kurze Hinweis darauf, daß diese Normen eigenklich ungultig seien, ist viel zu spat und zu verstedt untergebracht, als daß er wirkfam mare.

Da fein anderer Bautalender in ber Schweiz eriftiert, ift biefes Berlagsunternehmen den meisten Technikern unentbehrlich. Es wäre jedoch sehr zu wünschen, daß eine rege Konkurrenz den Ver-leger endlich einmal zwänge, seine Sorgsalt nicht allein dem In-seratenteil seines Kalenders zuzuwenden. H. K.

Diesem heft ist als Tafel III die Reproduktion einer farbigen Zeichnung des Architekten B. S. A. Erwin heman in Basel für das von ihm erbaute Wohnhaus Kuhn in Rheinfelden beigegeben.





Leere Seite Blank page Page vide